



Integrative Berufsausbildung

LSI i.R. HR Kurt Stockinger
ehemals LSI am
Landesschulrat für
Oberösterreich

Lehrlinge mit einer verlängerten Lehrzeit absolvieren eine Lehrabschlussprüfung.

Am 8. Juli 2003 wurde im Nationalrat die „Integrative Berufsausbildung“ beschlossen. Mit der Änderung des Berufsausbildungsgesetzes und des Schulpflichtgesetzes wurde ein Meilenstein in der beruflichen und schulischen Ausbildung von benachteiligten jungen Menschen gesetzt.

Diese Ausbildung ermöglicht zwei Ausbildungsformen: Entweder eine Lehrausbildung mit einer verlängerten Lehrzeit oder eine Teilqualifikation, wenn die Voraussetzungen zur Erreichung eines Lehrabschlusses nicht gegeben sind. Durch die Möglichkeit einer maßgeschneiderten Ausbildung kann gezielt auf die individuellen Bedürfnisse – auch durch die Einbeziehung der Berufsausbildungsassistenz – eingegangen werden. Diese Ausbildung ersetzt auch die bis dahin bestehende Vorlehre.

Bei einer Verlängerung der Ausbildung kann die Lehrzeit um ein Jahr, in Ausnahmefällen bis höchstens zwei Jahre, verlängert werden, sofern dies für die Erreichung eines Lehrabschlusses notwendig ist.

Die Absolvierung einer Teilqualifizierung ist – wie bereits angeführt – vorgesehen, wenn die Erreichung eines Lehrabschlusses nicht möglich ist und die Teilqualifizierung die Beschäftigungschancen des Jugendlichen am Arbeitsmarkt nachhaltig erhöht. Die Teilqualifikation kann sich auf Teile des Berufsbildes eines Lehrberufs oder mehrerer Lehrberufe beziehen. Jedenfalls sind die Fertigkeiten und Kenntnisse und die Dauer der Ausbildung festzulegen. Bei der Festlegung der Ausbil-

dungsinhalte wird darauf geachtet, dass diese im Wirtschaftsleben verwertbar sind.

Die Ausbildung wird dabei durch eine/n „Berufsausbildungsassistent/in“ unterstützt und begleitet. Die Ausbildungsziele, die Ausbildungsinhalte und die Dauer der Ausbildung werden durch die Vertragsparteien (Erziehungsberechtigte, Lehrbetrieb bzw. Ausbildungseinrichtung, Berufsausbildungsassistent, Schulbehörde I. Instanz und Schulerhalter) festgelegt. Seit dem Schuljahr 2005/06 können zur Unterstützung der Schüler/innen zusätzlich zum Förderunterricht Stützlehrer im Rahmen eines der Schule zugewiesenen Kontingentes eingesetzt werden. Lehrlinge mit einer verlängerten Lehrzeit absolvieren eine Lehrabschlussprüfung, Auszubildende im Rahmen einer Teilqualifikation legen eine Abschlussprüfung über die erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten ab.

In Oberösterreich werden nach dem Bundesland Steiermark die meisten integrativen Lehrlinge ausgebildet. Die IBA-Schülerzahlen entwickelten sich in Oberösterreich in den letzten 3 Jahren dynamisch:

Schuljahr 04/05: 180 Schüler/innen

Schuljahr 07/08: 768 Schüler/innen ■

AUF EINEN BLICK

Der besondere Einsatz der oö. Berufsschullehrer/innen, deren hohe Weiterbildungsbereitschaft und die gute Zusammenarbeit mit allen an der Ausbildung Beteiligten machen es möglich, dass im Durchschnitt ca. 80% der integrativen Schüler/innen ihre Erstausbildung positiv abschließen und damit ihre Chancen am Arbeitsmarkt bestmöglich wahrnehmen können.

mehr unter www.schullandooe.at

